

Bedeutung für das Stadium 3

Im Stadium 3 des Lipödems sind die Schwellungen, Wammen und Schmerzen stark ausgeprägt auch ohne Ödem. Das Gewebe ist oft dauerhaft knotig und verhärtet, wodurch der Lymphabfluss gestört sein kann. Hier ist die Lymphdrainage besonders wirksam, um die Flüssigkeitsansammlungen zu kontrollieren, Schmerzen zu reduzieren und die Lebensqualität zu verbessern. Regelmäßige Behandlungen können den Fortschritt verlangsamen, die Beschwerden deutlich lindern und die Arbeitsfähigkeit erhalten oder wiederherstellen.

Aktuelle Versorgungslage beim Lipödem

Die Übergangslösung Liposuktion im Stadium III bis Ende 2025 ist mit dem *Beschluss des G-BA am 17.07.25* außer Kraft gesetzt worden. Frauen, die sich im OP-Prozess befinden, werden nun nicht mehr weiteroperiert, da die Kosten nicht mehr von den Krankenkassen übernommen werden. Zudem hat der G-BA beschlossen, dass voroperierte Frauen, nicht keine Liposuktionen mehr erhalten, selbst wenn noch Areale betroffen sind.

Für eine medizinisch notwendige Liposuktion ist eine mind. 6-monatige konservative Therapie mit Kompressionsstrümpfen und manueller Lymphdrainage Voraussetzung. Frauen mit BMI über 35 müssen erst die Adipositas behandeln lassen. Das Gewicht muss in allen Stadien über ein halbes Jahr stabil bleiben ohne Gewichtszunahme.

Es gibt jedoch große Unterschiede bei den Leistungen und viele Ablehnungen von den Krankenkassen. Zudem weiß jede Betroffene das u. A. zyklusbedingt Gewichtsschwankungen nicht zu verhindern sind. Betroffene erhalten weiterhin nur zwei flachgestrickte Kompressionsversorgungen pro Jahr, die Kosten sind hoch und betragen mehrere tausend Euro. Für die Versorgung des Lipödems gibt es eine Leitlinie, die zuletzt 2024 überarbeitet wurde und bis 2029 ihre Gültigkeit behält. Hier wurde deutlich beschrieben, dass der BMI bei Lipödembetroffenen irreführend und nicht sinnvoll ist – das ist ungerecht!

Ende Mai hat der *GKV-Spitzenverband* die **Produktgruppe 17** fortgeschrieben. Die Inhalte passen nicht zu den Inhalten der Leitlinie und sorgen dafür, dass Betroffene mit reinem Lipödem (ohne Ödem) um ihre flachgestrickte Kompressionskleidung und Lymphdrainagen bangen müssen, die obligatorisch für ihr Schmerzmanagement sind.

Was hat die LIPLEG-Studie ergeben?

Die LIPLEG-Studie, ein vom G-BA (Gemeinsamer Bundesausschuss) beauftragtes Projekt, untersucht den Nutzen von Liposuktionen (Fettabsaugungen) beim Lipödem im Vergleich zur alleinigen konservativen Therapie. Ziel war es herauszufinden, ob die Fettabsaugung zusätzliche Vorteile bei der Behandlung des Lipödems bietet, insbesondere in Bezug auf die Reduzierung von Schmerzen und die Verbesserung der Lebensqualität.

Daraus ergaben sich Rückschlüsse auf die bisherige Therapie des Lipödems, z.B. in welchen Stadien, welche Behandlungsmöglichkeiten sinnvoll sind, wie z.B. die Lymphdrainage. Betroffene warteten schon seit 2014 auf die Studienergebnisse und der Veröffentlichungs-termin wurde mehrfach verschoben.

Am 17.07.2025 ist der Beschluss des G-BA veröffentlicht worden. Die Liposuktionen wird Kassenleistung. Der GKV-Spitzenverband prüft nun die wirtschaftliche Umsetzbarkeit. Die im Vorfeld durchgesickerten Informationen haben sich teilweise bestätigt. Viele Formulierungen sind irreführend und nicht zu Ende gedacht. Sie gefährden die Versorgung der Betroffenen in der konservativen und operativen Therapie.

Wir fordern:

- Mehr Forschung & Aufklärung
- „Lipödem“ als Inhalt im Medizinstudium für eine frühzeitige Diagnostik
- den Erhalt der Manuellen Lymphdrainage in allen Stadien
- Fairer Zugang zur konservativen & operativen Therapie für alle Stadien
- budgetfreie Verordnung der Manuellen Lymphdrainage & Kompression
- Förderung der Ausbildung zur:m Lymphtherapeut:in
- Transparente & bedarfsgerechte Entscheidungen in der Gesundheitspolitik
- patientenorientierte & bedarfsgerechte Versorgung
- Nachbesserungen in den Beschlüssen des G-BA & Überarbeitung der Produktgruppe 17
- angemessene Vergütung der Lymphdrainage & Liposuktionen



#wirwerdenlaut

#gemeinsamstatteinsam

#füreinebedarfsgerechteVersorgung

Was ist das Lipödem?

Das Lipödem ist eine chronische und schmerzhafte Fettverteilungsstörung, die zu einer ungleichmäßigen Verteilung von Fettansammlungen an Armen, Beinen, Hüften und Gesäß führt. Der Rumpf ist oft vergleichsweise schmal oder gar nicht betroffen. Es gibt hormonelle Trigger bei Frauen: Pubertät, Schwangerschaft und Wechseljahre. **Das Lipödem ist keine Adipositas. Die Adipositas kann neben dem Lipödem auftreten.**

Symptome:

- Leitsymptom: Schmerzen
- Schmerzhafte Wassereinlagerungen im Gewebe
- Druck- und Berührungsempfindlichkeit
- Kälteempfindlichkeit und Missempfindungen
- Hämatome (durch leichte Stöße oder spontan)
- Knotiges, hartes Gewebe
- Wammenbildung und Kalibersprünge
- Weitere orthopädische, kardinale, gynäkologischer und endokrine Symptome



Bis zur Diagnose können 20 Jahre vergehen. Die Behandlungsmöglichkeiten sind begrenzt. Es fehlt an Forschung. Die Versorgung ist oft unzureichend. Das Lipödem kann zur Berufsunfähigkeit führen.

Die Schwere der Erkrankung ist unabhängig vom Stadium. Mit einer bedarfsgerechten Versorgung verläuft die Erkrankung nicht zwangsläufig fortschreitend.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es für das Lipödem?

Konservative Therapie:

- Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE)
- Manuelle Lymphdrainage
- Flachstrick-Kompressionskleidung nach Maß
- Bewegungstherapie (Sport, Reha-Sport)
- Ernährungstherapie (z.B. anti-entzündliche Ernährung)
- Selbstmanagement (z.B. Ernährung, Bewegung)
- ggf. psychologische Beratung und Psychotherapie
- Selbsthilfegruppen

Operative Therapie: Liposuktionen

Das Absaugen kranker Fettzellen zur Schmerzlinderung, Verbesserung von Symptomen, zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit und zur Steigerung der Lebensqualität (ggf. sind noch Straffungen notwendig, wenn der durch die Liposuktionen entstandene Hautüberschuss zu Beschwerden führt)

Was ist eine Manuelle Lymphdrainage (MLD)?

Eine Manuelle Lymphdrainage ist eine spezielle, sanfte Massagetechnik, die darauf abzielt, den Lymphabfluss im Körper anzuregen und zu verbessern. Beim Lipödem kann sie helfen, Schwellungen zu reduzieren, Schmerzen zu lindern und das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern. Außerdem kann damit einem sekundären Lymphödem vorgebeugt werden.



Das spricht für die Notwendigkeit der Manuellen Lymphdrainage:

- Reduktion von Schwellungen
- Verbesserung des Lymphabflusses
- Schmerzlinderung
- Weniger Druck- und Spannungsgefühl
- Verbesserung der Hautbeschaffenheit
- Vorbereitung auf die Liposuktionen
- Unterstützung des Heilprozesses
- Begleitende Nachsorge
- Vorbeugung von Wundheilungsstörungen

Notizen: